



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
PRESSESTELLE



Jetzt
das Morgen gestalten
NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE BADEN-WÜRTTEMBERG

PRESSEMITTEILUNG

17.09.2010

Kandermündung ab heute in neuem Bett

Beispielhafte Ausgleichsmaßnahme im Zusammenhang mit dem Bau des Rückhalteraumes Weil-Breisach

Im Verwaltungsalltag muss Regierungspräsident Julian Würtenberger seine Freiburger Behörde lenken, heute wurden ihm außergewöhnliche neue Steuerungsaufgaben übertragen: An den Schalthebeln eines Baggers machte er den Weg für die Verlegung der Kandermündung frei, damit sie zukünftig in einem neuen, naturnahen Bett und über eine so genannte „raue Rampe“ in den Rhein münden kann. Die Umlenkung gelang, und nach ein paar Schaufelschwenks floss die „neue“ Kander ohne Hindernis auf neuem Weg in den Rhein. Damit verlässt sie nicht nur ihr altes Bett, sondern auch das Gebiet der Stadt Weil am Rhein und legt die letzten Meter auf der Gemarkung von Efringen-Kirchen zurück. Die neue Kandermündung bietet nun für den Fischeaufstieg vom Rhein her kein Hindernis mehr.

Die Umgestaltung der Kandermündung ist eng mit dem Bau des Hochwasser-rückhalteraumes Weil-Breisach verbunden. Er ist einer von 13, die im Zuge des Integrierten Rheinprogramms nach Fertigstellung im Hochwasserfall fast rd. 167 Mio. m³ Wasser zwischenspeichern können. Der Rückhalteraum Weil-Breisach basiert auf einer maßvollen Tieferlegung einer breiten Uferzone, er allein kann später 25 Mio. m³ Wasser aufnehmen. Das erste Erdbaulos des Rückhalteraumes ganz im Süden geht seiner Vollendung entgegen. In diesem liegt der neue Kanderlauf.

Als Ausgleichsmaßnahme für die Auskiesung und die damit verbundenen Eingriffe in die Natur bot sich an, die Kander wieder ohne Hindernis an den Rhein

anzubinden und so ein Stück naturnahes Gewässer sich selbst entwickeln zu lassen. Damit wurde auch eine Bausünde korrigiert, die die Wasserbauingenieure damals in durchaus guter Absicht begingen: Der Kander setzte man einen Absturz, also eine künstliche Schwelle, vor die Mündung, damit die zunehmende Tiefenerosion des Rheines sich nicht auch in ihrem Flussbett fortsetzt. Der gewünschte Effekt trat ein, die ungewollte Eintiefung verhindert – aber um den Preis der ökologischen Verarmung. Das wurde nun korrigiert.

Die Baumaßnahme wurde in großem Einvernehmen insbesondere mit den betroffenen Gemeinden vollzogen. „Ich bedanke mich ganz besonders bei der Stadt Weil am Rhein und der Gemeinde Efringen-Kirchen, aber auch bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung für die gute Zusammenarbeit sowohl vor als auch während der Bauphase“, sagte der Regierungspräsident „Wir freuen uns auch über das Interesse der Öffentlichkeit – es gibt bei unserem Bauleiter Othmar Huppmann zunehmend Anfragen wegen Baustellenführungen, nicht nur aus der Region, sondern auch von Experten aus Frankreich. Um diesem großen Informationsbedürfnis nachzukommen, werden wir in loser Folge Infoblätter herausgeben.“ Die erste Ausgabe „Hochwasserrückhalteraum Weil–Breisach: Arbeiten im Abschnitt I“ hatten die RP-Mitarbeiter gleich zum heutigen Termin mitgebracht.

gez. Joachim Müller-Bremberger

Ergänzende Hinweise:

Der neue Mündungsbereich der Kander liegt ganz im Süden des Rückhalteraaumes Weil-Breisach. Die Kander wird künftig bei normalem Pegelstand über das neue Bett in den Rhein entwässern, bei Hochwasser werden jedoch rd. zwei Drittel im bisherigen Bett direkt dem Rhein zugeleitet.

Im neuen, rund 8 Meter breiten Flussbett im anstehenden Kies sorgen Inselchen und Uferabschnitte aus Steinblöcken, Kies und Wurzelstöcken für Ruhezonen und Zuflucht für Gewässerlebewesen. Auf den beidseitige Kiesflächen kann sich eine natürliche Folgevegetation entwickeln, das Gewässer kann sich hier frei entfalten und auch sein Bett verändern.